

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der
California Polytechnic State University
in San Luis Obispo USA

**CAL POLY**

Fall- & Winter Quarter 2023/24

Wintersemester 2023/24



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.1.	Studiengang, Semester.....	3
1.2.	Aufenthaltsdauer & Einführungstage	3
1.3.	Gründe für das Auslandssemester	3
2.	Vor dem Aufenthalt.....	4
2.1.	Vorbereitung & Bewerbung	4
2.2.	Finanzierung	4
2.3.	Visum	5
2.4.	Versicherung & Zahlungsmittel	5
2.5.	Anreise.....	5
3.	Während des Aufenthalts	6
3.1.	Buddy Service & Orientation / Integration.....	6
3.2.	Kurswahl und Einschätzung der Kurse	6
3.3.	Wohnen.....	8
3.4.	Organisatorisches	8
3.5.	Freizeitmöglichkeiten & Reisen	9
4.	Interkulturelle Erfahrungen	9
4.1.	Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland und Leben dort hatten, bestätigt?	9
4.2.	Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?	10
4.3.	Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?	10
5.	Weitere Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen	10
6.	Fazit.....	11

1. Einleitung

1.1. Studiengang, Semester

Ich befinde mich aktuell im 6. Semester meines Elektro- und Informationstechnik (FK04) Studiums an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (HM). Und ich hatte die einmalige Gelegenheit während meines 5. Fachsemesters an der California Polytechnic State University (CalPoly) in San Luis Obispo, USA zu studieren – im Fall- und Winter Quarter. Dabei habe ich das Fall Quarter als Austauschstudent der HM verbracht und das Winter Quarter als VISIT Student. Das bedeutete, dass ich die Studiengebühren (~\$5.600) selbst übernehmen musste. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich meine Erlebnisse und Herausforderungen während dieser Zeit mit euch teilen.

1.2. Aufenthaltsdauer & Einführungstage

Begonnen hat meine Zeit an der Cal Poly am 15.09.2023 mit der „Week of Welcome“, welche bis 21.09.2023. Diese Einführungstage sind vor allem an Freshman und Transferstudents (Studenten, welche von einem Community College oder anderen Universität an die Cal Poly kommen) gerichtet und für diese auch verpflichtend. Für Austauschstudenten & Masterstudenten jedoch optional. Dennoch würde ich jedem die Teilnahme empfehlen. In dieser Woche wird der Campus erkundet, San Luis Obispo selbst und jede Menge Aktivitäten unternommen. So haben wir eine Boots-Tour gemacht, waren Paint-Ball spielen und es gab ein Beach-Bonfire. Außerdem ist es eine perfekte Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen und Leute kennen zu lernen. So habe ich zum Beispiel meine Freundesgruppe, mit welcher ich meine Zeit in den USA hauptsächlich verbracht habe, dort kennengelernt.

Die Vorlesungen für das Fall Quarter haben dann am 21.09.2023 begonnen. Ein Quarter dauert 10 Wochen und am Ende hat man noch eine Woche Finals. Im Fall Quarter gibt es oft dann noch eine Woche Thanksgiving Break und somit endete das Fall Quarter dann auch schon am 15.12.2023. Danach gab es eine dreiwöchige Winter Break bevor es dann am 08.01.2024 mit dem Winter Quarter weiter ging. Dieses endete dann mit den Finals am 22.03.2024. Somit habe ich ca. 7 Monate an der Cal Poly verbracht.

1.3. Gründe für das Auslandssemester

Die Frage, warum man ein Auslandssemester machen sollte, kommt während der Vorbereitung und Entscheidungsphase oft auf. Neben den klassischen Gründen wie English Kenntnisse verbessern, selbstständiger zu werden oder ein neues Land zu entdecken, war der Hauptgrund für mich, vor allem die Menschen aus einem anderen Land kennenzulernen. Zudem ist ein Auslandssemester die perfekte Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, sowie einen anderen Blick auf die Dinge

zu bekommen, sei es akademisch oder persönlich. Natürlich bringt das ganze auch eine Menge Herausforderungen mit sich und es ist nicht immer ganz einfach. Aber an diesen Herausforderungen kann man jedoch sehr gut wachsen. Vor allem, weil man auf sich allein gestellt ist und oft seine Komfortzone verlassen und etwas Neues ausprobieren muss.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Vor meiner Bewerbung für mein Auslandssemester habe ich die Infoveranstaltungen des International Office der HM besucht. Daraufhin habe ich mich über das Onlineportal des International Office an zwei Partnerhochschulen beworben. Glücklicherweise habe ich einen Platz an meiner Wunsch Universität, der Cal Poly bekommen. Der einzige Hacken: der Platz reichte leider nur für das Fall Quarter und mein Auslandssemester wäre somit nur ca. 12 Wochen lang.

Da ich mich nach der Zusage der HM jedoch noch formell an der CalPoly bewerben musste, habe ich in diesem Zuge angefragt, welche Möglichkeiten für mich bestünden, meinen Aufenthalt auf zwei Quarter zu verlängern. Die einzige Möglichkeit bestand darin, sich für das Winter Quarter als VISIT Student zu bewerben. Dies bedeutete, ich müsste dafür die Studiengebühren selbst tragen und hätte die niedrigste Priorität, wenn es um die Wahl der Fächer geht.

Ich habe mich dennoch für diese Option entschieden, da ein Auslandssemester eine einmalige Erfahrung ist und ich so viel davon mitnehmen wollte wie möglich.

Nachdem meine Bewerbung mit der Kombination des VISIT Programms auch von Seiten der Cal Poly abgeschlossen war, habe ich glücklicherweise bereits ein DS-2019 über die gesamte Dauer der zwei Quarter erhalten und dem Visumsantrag stand nichts mehr im Weg.

2.2. Finanzierung

Schon bevor ich mich für das Auslandssemester an der HM beworben habe, habe ich mich bei der Hans-Böckler-Stiftung, einem Begabtenförderungswerk, um ein Stipendium bemüht. Dieses Stipendium beinhaltet auch die Förderung eines Auslandsaufenthaltes, welche eine Zuschussung der Reisekosten, Krankenversicherung, Studiengebühren und Lebensunterhaltskosten enthält. Die Höhe davon variiert mit der Aufenthaltsdauer und Ort des Austausches.

Dieses Stipendium hat die Finanzierung, vor allem des VISIT Programms deutlich erleichtert. Dennoch sind vor allem aktuell die Preise in den USA, vor allem in Kalifornien enorm hoch und ich habe den Rest durch meine Ersparnisse finanzieren müssen.

2.3. Visum

Die Beantragung meines Visums erwies sich als zeitintensiver, als ich ursprünglich angenommen hatte. Zunächst musste ich auf das DS-2019-Formular warten, das von der CalPoly ausgestellt und an das International Office der HM gesendet wurde. Anschließend waren einige Schritte erforderlich:

- Online-Ausfüllen des DS-160: Dieses Dokument ist ein wichtiger Bestandteil des Visumsantrags. Zusätzlich mussten Gebühren wie die SEVIS I-901-Gebühr und Bearbeitungsgebühren gezahlt werden.
- Terminvereinbarung im Konsulat: Nach Abschluss der vorbereitenden Schritte konnte ich einen Termin im Konsulat vereinbaren.
- Konsulatstermin: Der eigentliche Termin im Konsulat verlief kurz und problemlos.
- Visum im Reisepass: Etwa eine Woche nach meinem Besuch in der Botschaft konnte ich meinen Reisepass mit dem eingetragenen Visum abholen dann auch schon wieder abholen.

2.4. Versicherung & Zahlungsmittel

Als Austauschstudent an der Cal Poly ist man verpflichtet, sich über deren Krankenversicherung zu versichern, was ca. \$516 im Fall Quarter und \$450 im Winter Quarter waren. Dies kann nur mit einer Versicherung durch das DAAD-Stipendium vermieden werden.

Ich habe vorab bereits eine Barclays-Kreditkarte beantragt, welche gebührenfreies bezahlen und Geld abheben im Ausland beinhaltet. Dadurch war es für mich nicht nötig, in den USA ein Konto anzulegen.

2.5. Anreise

Das J-1 Visum, welches man als Austauschstudent erhält, erlaubt eine Einreise von 30 Tage vor offiziellem Visum-Beginn sowie eine Ausreise 30 Tage nach Ende des Visums – die sogenannte „Grace Period“. Diese 30 Tage dienen vor allem dazu, das Land außerhalb der Studienzeit kennenzulernen. Dies habe ich voll ausgenutzt und ich bin bereits Mitte August (exakt 30 Tage vor Start des Visums eingereist) in den USA gelandet. Meinen Flug habe ich damals bereits als Hin- und Rückflug (23.03.2024) gebucht, um Kosten zu sparen. Meine 30 Tage vor Start des Auslandssemesters habe ich mit zwei Roadtrips verbracht. Diese gingen von Los Angeles, San Diego, Phoenix, Sedona, Grand Canyon, Page, Las Vegas, San Francisco dann schlussendlich über den Highway 1 nach San Luis Obispo. Dadurch konnte ich in San Luis Obispo mit dem Mietwagen des Roadtrips anreisen. Es hätte jedoch auch die Möglichkeit gegeben, direkt nach San Luis Obispo zu fliegen, oder per Fahrgemeinschaft, FlixBus oder Zug von einem der internationalen Flughäfen anzureisen.

3. Während des Aufenthalts

3.1. Buddy Service & Orientation / Integration

Zu Beginn des neuen Schuljahres bot die CalPoly, wie bereits erwähnt, die “Week of Welcome” an. Diese Veranstaltung ermöglichte es den Studierenden, sich mit dem Campus und den Ressourcen vertraut zu machen. Zusätzlich bestand die Option, sich für das “International Welcome Ambassador Program” anzumelden. Dabei wurde jeder Teilnehmer einem erfahrenen CalPoly-Studenten zugewiesen, der vor Ort als Ansprechpartner für Fragen und Anliegen diente.

Das International Office der Cal Poly organisierte außerdem regelmäßig Informationsveranstaltungen, um die Studierenden auf dem Laufenden zu halten. Per E-Mail wurden wöchentlich Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen und wichtigen Terminen verschickt. Diese Programme waren zwar freiwillig, erwiesen sich jedoch als äußerst hilfreich für die Anpassung und Integration vor Ort. Sie boten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.

Ich hatte aber vor allem das Glück, in meiner Week of Welcome bereits eine sehr coole Gruppe von amerikanischen Studenten kennenzulernen, welche meine Hauptkontakte für Aktivitäten und Fragen darstellten.

3.2. Kurswahl und Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl an der Partnerhochschule wurde von mir in enger Abstimmung mit dem Prüfungskommissionsvorsitzenden der FK04 an der HM getroffen. So stellte ich sicher, dass die gewählten Kurse anrechnungsfähig sind und eine passende Ergänzung meiner Studieninhalte in München darstellen. Der Vorteil als Elektro- und Informationstechnik Student besteht vor allem darin, dass man in den höheren Semestern Wahlpflichtfächer an der HM hat, welche leicht durch irgendwelche Fächer an der Cal Poly angerechnet werden können.

Als Exchange Student einer Partnerhochschule, hat man den Vorteil, dass man sich als einer der ersten Studenten in die Fächer einschreiben kann. Dafür benötigt man jedoch in der Regel sogenannte Permission-Numbers. Diese erhält man entweder direkt über die Professoren, welchen den Kurs anbieten, oder über das Sekretariat der entsprechenden Fakultät. Mit diesen Permission-Numbers, konnte man sich dann selbst über das Online-Portal der CalPoly in die Kurse einschreiben.

Als VISIT Student hat man es leider nicht ganz so gut, denn man kann sich erst einschreiben, nachdem alle Studenten der Cal Poly ihre Fächer gewählt haben. Man muss also „nehmen was übrigbleibt“. Hinzu kommt, dass man die Wahl nicht selbst vornehmen kann, sondern man für jedes Fach einen einzelnen

Antrag stellen muss, welcher von Seiten der Professoren und der Verantwortlichen Betreuer unterzeichnet werden muss. Ich hatte jedoch sehr viel Glück und dadurch, dass ich hauptsächlich Wahlfächer der Cal Poly und keine Pflichtfächer belegt habe, war in jedem meiner Wunsch Fächer noch ein Platz frei.

Im Fall Quarter habe ich die Fächer „EE 420 – Power Electronics“, „CSC 357 – Systems Programming“, „CPE 428 – Computer Vision“ sowie zwei Kinesiology- Kurse (Tennis und Ultimate Disk) besucht. Damit habe ich am Ende 14 Units im Fall Quarter belegt.

Da sich im Winter Quarter die Studiengebühren vor allem aus der Anzahl der belegten Units errechnen, habe ich dort das Minimum an Units belegt, was mit dem J-1-Visum als Bachelorstudent 12 Units waren. Die Fächer waren dort „EE 419 – Digital Signal Processing“, „EE 459 – Digital Signal Processing Laboratory“, „CSC 453 – Operating Systems“ sowie „IME 303 – Project Organization and Management“.

Meine belegten Kurse waren für mich fachlich sehr interessant, vor allem weil ich in meinem Elektro- und Informationstechnik Studium den Fokus auf Technische Informatik legen wollte und die oben genannten Fächer auch in dieser Form an der HM nicht angeboten werden.

Der Einstieg in die Kurse fiel mir zunächst etwas schwer, da ich mich an die Unterrichtsmethoden der Professoren, die englische Sprache und die unterschiedlichen Einheiten und Symbole im Unterricht gewöhnen musste. Durch intensive Vor- und Nachbereitung der besuchten Kurse gelang es mir jedoch rasch, den Vorlesungen ohne größere Verständnisprobleme zu folgen.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem kalifornischen System und dem mir vertrauten System an der Hochschule München bestand im Aufbau des Unterrichts an der CalPoly sowie im Quarter-System. Im Gegensatz zum Modell in München werden an der CalPoly in den meisten Fächern wöchentliche Hausaufgaben gestellt, die bewertet werden und einen prozentualen Anteil zur Endnote beitragen. Auch in den Laboratorien sind wöchentliche Versuchsprotokolle erforderlich und werden bewertet. Zusätzlich gab es in allen besuchten Kursen Midterm-Prüfungen, die teilweise bis zu 30% der Endnote ausmachten.

Dieser Unterrichtsstil erforderte diszipliniertes Folgen des Stoffes und Zeitplans sowie regelmäßige Anwendung des Gelernten. Für mich war dies eine spannende Erfahrung, da die kontinuierliche Anwendung ein tieferes Verständnis des Stoffes ermöglichte und die Endnote nicht allein von einer großen Prüfung am Ende des Semesters abhängig war.

Jedoch empfand ich das System auch als nachteilig, da es schnelllebig war und wenig Zeit für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lernstoff ließ. Die kurze Dauer eines Quarters von nur 10 Wochen führte zu einem sehr komprimierten Lehrstoff.

3.3. Wohnen

Da mich zugegebenermaßen die Wohnungssuche in einem fremden Land, in dem man sich zum Zeitpunkt der Suche nicht befindet, etwas abgeschreckt hat, habe ich mich dazu entschieden, das Angebot einer On-Campus Wohnung wahrzunehmen. Für diese konnte man sich bereits im April bewerben und ist in den meisten Fällen ein Zimmer in einer 4er-WG.

Eine On-Campus Wohnung ist zwar im Vergleich zu einer Off-Campus Wohnung etwas teurer (\$1500 im Monat inkl. Nebenkosten vs. \$1200 im Monat inkl. Nebenkosten), jedoch hat man den Vorteil, alles was das Campus Leben betrifft in lauffarer Reichweite zu haben, sowie wenig organisatorischen Aufwand zu haben. Zudem ist der Blick der On-Campus Apartments über den Campus/ San Luis Obispo wunderschön.

Für die Suche einer Off-Campus Wohnung, hat die CalPoly jedoch auch einige Informationen. Und es gibt eine Facebook-Gruppe, wo Wohnungen zur Untermiete angeboten werden.

3.4. Organisatorisches

In Bezug auf Mobilfunk und eine amerikanische SIM-Karte kann ich den Anbieter Mint Mobile empfehlen. Dieser ist vergleichsweise günstig und bietet sowohl 3-Monats- als auch 6-Monats-Pakete sowohl mit eSIM als auch mit einer normalen SIM-Karte an. Da die CalPoly eine amerikanische Nummer verlangt, sollte diese zu Beginn des Quarters vorhanden sein.

Zur Fortbewegung habe ich mir bei der Bike Kitchen in SLO ein Fahrrad für ca. \$220 gekauft. Der Vorteil hierbei war, dass man dort zum kostenlosen Reparieren hinkommen kann, sowie das Fahrrad in einem sehr guten Zustand erworben werden kann. Der Nachteil ist, dass man sich dann selbst darum kümmern muss, das Fahrrad am Ende wieder zu verkaufen. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, bei einem Professor für ca. \$45 pro Quarter ein Fahrrad zu kaufen. Die Cal Poly bietet dafür auch reichlich Informationen an.

Der öffentliche Nahverkehr in San Luis Obispo (SLO) ist leider auf einige wenige Buslinien beschränkt. Diese verkehren nicht besonders regelmäßig, insbesondere an Wochenenden, und decken nur bestimmte Teile von SLO ab. Auch der Fernverkehr ist nur begrenzt praktisch. Es gibt einen Flixbus-Stop in SLO, von dem aus man nach San Francisco oder Los Angeles fahren kann. Außerdem gibt es eine Zug-Haltestelle. Die Zugfahrt an sich ist malerisch, aber die Fahrtzeit ist relativ lang, und die Kosten sind nicht unbedingt niedrig.

Wie bereits erwähnt, verfügt SLO auch über einen Flughafen. Einkaufsmöglichkeiten sind zahlreich vorhanden, jedoch sind viele davon nur mit dem Auto erreichbar. Auf dem Campus gibt es einige Essensmöglichkeiten, aber diese sind nicht immer preiswert. Es gibt jedoch die sogenannte Food Pantry,

direkt am Campus. Diese bietet kostenlos Lebensmittel an, welche von den umliegenden Supermärkten sonst entsorgt werden würden, weil sie am Tag der Anlieferung ablaufen. Wenn du außerhalb essen möchtest, gibt es in San Luis Obispo auch einige Restaurants und Fast-Food-Ketten.

3.5. Freizeitmöglichkeiten & Reisen

In meiner Freizeit habe ich vor allem sehr viel Zeit mit meinen amerikanischen Freunden, die ich während der Week of Welcome kennengelernt habe, verbracht, bin ins Recreation Center (Fitness Studio) oder habe die fußläufige Umgebung erkundet.

Das Recreation Center auf dem CalPoly-Campus kann kostenlos mit der CalPoly-Karte genutzt werden. Neben Fitnessgeräten bietet es auch Indoor-Spielfelder für Sportarten wie Basketball oder Racketball sowie Yoga-Kurse und Spinning-Klassen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen.

In unserer Freizeit oder am Wochenende unternahmen wir auch kleine Ausflüge. Wir gingen wandern, fuhren Kajak, besuchten den Strand und erkundeten die Downtown von San Luis Obispo. Außerdem empfehle ich den Besuch von Sportveranstaltungen an der CalPoly, wie zum Beispiel Football- oder Soccer-Spiele.

Jeden Donnerstag findet in Downtown der “Farmers Market” von 18:00 bis 21:00 Uhr statt. Dieser Markt ist bei den Studenten sehr beliebt und bietet nicht nur Essensstände, sondern auch viele Obst- und Gemüsestände sowie musikalische Darbietungen.

Während der Ferien nutzte ich die Gelegenheit, Kalifornien und die benachbarten Bundesstaaten zu erkunden. Ich besuchte verschiedene Nationalparks wie den Yosemite Nationalpark, den Zion Nationalpark, den Sequoia Nationalpark, den Grand Canyon Nationalpark und den Lake Tahoe. Außerdem erkundete ich einige große Städte wie San Francisco, Los Angeles, San Diego und Las Vegas. Zuletzt möchte ich die beeindruckende Küstenstraße “Highway 1” wärmstens empfehlen.

4. Interkulturelle Erfahrungen

4.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland und Leben dort hatten, bestätigt?

Vor allem bestätigt hat sich, dass in den USA alles größer und ein bisschen mehr ist, als man es von Deutschland gewohnt ist. Allein die Dimension des Landes, bzw. bereits Kalifornien sind ganz anders. Autofahrten von unter einer Stunde zählen hier als Katzensprung. Der Campus ist ebenso, wie man sich einen Campus in den USA vorstellt. Alles ist an einem Ort, voll mit Stadien und Sportplätzen.

4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Überwältigt war ich vor allem von der Offenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Leute in Kalifornien. Zudem hatte ich auch das Glück mit meiner Freundesgruppe Leute gefunden zu haben, die die Oberflächlichkeit, die den Leuten manchmal zugeschrieben wird widerlegte. So konnte ich auch engere Freundschaften knüpfen.

Durch den Faktor, dass die meisten Studenten ihr Studium selbst finanzieren müssen, was eine deutlich höhere Summe als hier in Deutschland ist, sind die meisten Studenten akademisch sehr ehrgeizig und karrierebewusst.

4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Ein großer Vorteil eines Auslandssemesters liegt sicherlich in der persönlichen Entwicklung. Eigenschaften wie Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein werden meiner Meinung nach durch diese Erfahrung stark gefördert. Die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten ist ebenfalls vorteilhaft für den weiteren beruflichen Werdegang.

5. Weitere Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen

Wenn man nur das Fall Quarter absolviert, ist das Wetter in Kalifornien sehr ähnlich zu dem, was man sich vorstellt. Im Winter Quarter, vor allem von Januar bis Ende Februar ist es oft regnerisch und kühl. Tagsüber ist es zwar nicht so kalt, jedoch geht auch hier im Winter die Sonne bereits gegen 16:30 Uhr unter. Deshalb sollte man sich Kleidungstechnisch nicht nur auf sonniges Wetter einstellen.

6. Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung, aus der ich sowohl persönlich als auch fachlich viel mitgenommen habe. Während meiner Zeit in den USA habe ich mich in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt, bin vor allem selbstständiger und selbstbewusster geworden. Es ist jedoch auch wichtig zu erwähnen, dass mir vor allem der Start etwas schwergefallen ist und natürlich nicht immer alles reibungslos verlief. Rückblickend haben jedoch gerade die Schwierigkeiten und Herausforderungen einen bedeutenden Beitrag zu meinem persönlichen Wachstum beigetragen. In Kalifornien konnte ich viele spannende Dinge erleben, atemberaubende Landschaften erkunden und wundervolle interessante Menschen kennenlernen. Für all diese Erfahrungen bin ich äußerst dankbar und kann jedem nur empfehlen, den Schritt zu wagen und ein Auslandssemester zu absolvieren.